

Westfälische Nachrichten

Schon 2013 Sanierung zum Festpreis empfohlen

Rathaus

In der Diskussion um die Zukunft des Rathauses meldet sich der Ahleener Industrie- und Wirtschaftsclub zu Wort:

Eigentlich wollten wir uns als Ahleener Industrie- und Wirtschaftsclub zu dem Thema des Ahleener Rathauses dieses Mal einfach heraushalten. Doch nicht nur unsere Mitglieder haben uns als Vorstand dazu ermuntert, erneut auch öffentlich Stellung zu beziehen. Diesem Ansinnen fühlen wir uns verpflichtet.

Seit Jahren ist das Rathaus das große Thema in Ahlen. Das Problem ist nur, dass man gar keinen Schritt vorwärts kommt. Wir wissen natürlich, Politik und Entscheidungsfindung sind ein zähes Geschäft. Alles dauert unendlich lange, nicht nur in Ahlen. Einerseits ist es gut, dass wir hier gewissenhaft über die Zukunft in Ahlen nachdenken und das sehr kontrovers diskutieren. Es geht mal „leben“ um 60 Millionen. Da kann man sich schon mal gehörig verheben. Aber wenn man die aktuellen Diskussionen verfolgt, haben wir uns in Ahlen eher verzettelt. Leider wurde dieses Thema immer wieder zerredet, anstatt sich sachlich damit zu befassen.

Warum besinnt man sich nicht auf die Worte des Landeskonservators Dr. Holger Mertens? Im Interview vom November 2017 mit den Ahleener Redakteuren Christian Wolff und Dierk Hartleb besteht von ihm die klare Aussage, dass das Gebäude zu erhalten ist und nicht zu den avisierten astronomischen Kosten, die hier immer wieder kursieren. Auch dieses Gebäude könne zukunftsfähig gemacht werden.

Zudem ist nicht verständ-

lich, warum der Architekt Parade nicht ins Boot geholt wird, wenn über die Sanierung ernsthaft diskutiert wird. Er hat doch die unentbehrliche Fach- und Sachkenntnis. Warum ihm das Vertrauen komplett entzogen wird, können wir nicht nachvollziehen.

Auch energetisch sei am Rathaus noch einiges regelbar. Aber wenn man das energetische Thema nicht energisch angeht, kann auch nichts passieren. Pleiten, Pech und Pannen also nicht nur an allen deutschen Prestigeobjekten (Flughäfen, Deutsche Bahn, Elbphilharmonie), sondern auch in Ahlen? Dem sollten wir vehement einen Riegel vorschieben. Ahlen sollte sich lieber wirtschaftlich orientieren. Wir sollten es dringend vermeiden, dass unsere Enkelkinder das Rathaus noch abzahlen müssen. Mit diesen auch von der Wirtschaft kommenden Geldern muss verantwortlicher umgegangen werden. Es muss aber nun entschieden werden, wie es weitergehen soll. Würden wir in der Wirtschaft und in unseren Betrieben nicht entscheiden, könnte nichts passieren. Keine Modernisierung, keine Innovation würde Einzug halten, keine neuen Produktionsstraßen entstünden. Wenn wir unsere Betriebe erfolgreich weiterführen wollen, dürften wir nicht so denken, arbeiten und handeln wie das beim Rathaus seit langer Zeit geschieht. Wir möchten den dringenden Rat geben, dass endlich konstruktiv etwas geschieht. Unsere Empfehlungen zu einem Prestigeobjekt, das uns alle angeht, sind:

1. Einberufung einer Expertenrunde: Wir haben in Ahlen eine große Parteienlandschaft. Wie wäre es, wenn jede Partei einen Spe-

zialisten auserwählt und diesen in die Rathaus-Expertenrunde schickt. Nur so kann nach unserer Ansicht konstruktiv gewirkt werden. Zu dieser Runde soll auch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Denkmalschutz) und Architekt Professor Christoph Parade geladen werden.

2. Sanierung zum Festpreis: Bereits in unserer Stellungnahme vom November 2013 (!) haben wir eine Sanierung zum Festpreis empfohlen. In diesen vier Jahren hat sich wenig getan. Daher ist die Empfehlung von Matthias Bußmann (BMA) als wohlthuende Alternative anzusehen, den Stadtsäckel nicht zu arg zu strapazieren. Wie wir alle wissen, haben wir hier auch andere Invests bei Schulen und Straßen zu tätigen. Alles auf einmal zu investieren, verkraftet der Ahleener Haushalt nicht.

3. Die Verwaltung ist am Zug: Vielleicht ist in der Vergangenheit nicht alles richtig oder teilweise auch unglücklich gelaufen. Eventuell ist auch nicht richtig kommuniziert worden. Daher sollte man ohne Zorn zurückblicken, sondern aufbauend nach vorne schauen. Die Verwaltungsspitze muss das Heft des Handelns in die Hand nehmen und das Thema neu moderieren. Es wäre nicht zumutbar und hinnehmbar, wenn weitere vier Jahre ungenutzt verstrichen. Gerne bieten wir unsere Mitwirkung an.

Ahlen wird in Kürze der Titel einer Fairtrade-Town vergeben. Da wäre es schön, wenn wir auch auf anderen Ebenen in unserer Stadt fair miteinander umgingen, also auch fair diskutiert würde.

Ahleener Industrie- und Wirtschaftsclub
Jürgen Henke
1. Vorsitzender